

# Volks- und Anzeigebblatt

Ersteint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementpreis:  
Bierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 M. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:  
Die einseitige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 J., außerhalb  
des Bezirks 9 J. Anzeigen, die Mont-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Fünzigster Jahrgang.

Nro. 15.

Winnenden, Donnerstag den 3. Februar

1898.

Steinach,  
Gerichtsbezirk Waiblingen.

## Gläubiger = Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß der **Gottlieb Körner**, Weingärtners  
Eheleute hier, sind — soweit dies nicht bereits geschehen — binnen einer  
Woche hier anzumelden, widrigenfalls sie bei der Verlassenschafts-Teilung  
nicht berücksichtigt werden könnten.

Den 31. Jan. 1898.

Schultheißenamt.

Burgstall.

## Holz-Verkäufe.

Im Gemeindevwald Müdern kommen zum Verkauf  
**am Montag den 7. Febr. ds. Js.,**  
von vormittags 10 Uhr an  
Brennholz:

160 Rm. eichene und birken Scheiter und Prügel und  
4800 eichene und birkenen Wellen;

**am Dienstag den 8. Febr. ds. Js.,**  
von vormittags 9 Uhr an  
Stamm- und Nutzholz:

49 Starkeichen mit 61,49 Fm.,  
346 Wagner- und Bauweiden mit 66,43 Fm.,  
204 eichene Wagnerstangen,  
6 Rm. eichene Scheiter,  
18 Weißbuchen mit 3,15 Fm.,  
30 Birken mit 8,27 Fm.

Die Starkeichen werden zuerst verkauft.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 1. Febr. 1898.

Schulth. Schwaderer.

## Gewerbeverein Winnenden.

An die Gewerbetreibenden von Winnenden, sowie die-  
jenigen der benachbarten Ortschaften!

Durch das Reichsgesetz vom 26. Juli 1897 hat der Gewerbe-  
stand eine neue Organisation erhalten.

Zum erstenmal sind den Gewerbevereinen gesetzliche  
Funktionen auf dem Gebiete des Gewerberechts überwiesen worden.

Nebst den Innungen haben die Gewerbevereine als Unter-  
bau der Handwerkskammern die Wahlen zu diesen Kammern  
vorzunehmen.

Unter den Gewerbevereinen sind jedoch nur diejenigen  
wahlberechtigt, welche zu mehr als der Hälfte aus Hand-  
werkern bestehen.

Alle Gewerbetreibende, welche nicht korporiert sind, d. h.  
weder einer Innung noch einem Gewerbeverein angehören,  
haben kein Stimmrecht.

Wer also unter den Handwerkern von hier und Um-  
gegend sein Recht ausüben und dazu mithelfen will, daß die  
rechten Männer in die Handwerkskammer gewählt werden,  
der trete als freier und unabhängiger Gewerksmann dem  
hiesigen Gewerbeverein bei.

Des weiteren wird darauf aufmerksam gemacht, daß am nächsten  
**Freitag den 4. Februar, abends 8 Uhr,**  
im „Gasthof zur Krone“ Reallehrer **Haller** einen Vortrag  
halten wird über:

**Beiträge zur Einführung des Reichsgesetzes über  
die Organisation des Handwerks.**

Zu diesem Vortrag werden die Mitglieder des Gewerbevereins, die  
übrigen Gewerbetreibenden von hier und Umgebung, sowie die Söhne  
des Handwerks freundlichst eingeladen.

Winnenden, den 30. Januar 1898

Der Ausschuss.

## Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens,  
durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter  
Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

**Magenkatarrh, Magenkrampf,**

**Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung**  
zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzüg-  
liche, heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies  
das bekannte

**Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der**

## Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem  
Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen  
ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen,  
reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf  
die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel  
meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwend-  
ung allen anderen scharfen, ägenden Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzu-  
ziehen. Alle Symptome wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen,  
Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft  
nach einigen Mal Trinken beseitigt.

und deren unangenehme Folgen wie Beklemmung,  
**Stuhlverstopfung**, Kolikschmerzen, Herzflößen,  
Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Fort-  
aderstystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch  
und gelind beseitigt. Kräuter-Wein hebebt jedwede Unverdaulich-  
keit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch  
einen leichten Stuhl alle untanglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

**Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Ent-  
kräftung** sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blut-  
bildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänz-  
licher Appetitlosigkeit unter nervöser Abspannung und Ge-  
mütsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen  
Nächten, stiehen oft solche Kranke langsam dahin. **Hubert Ullrich'scher** Kräuter-Wein  
gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Hubert Ullrich'scher** Kräuter-  
Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den  
Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt  
die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues  
Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.  
Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Winnen-  
den, Rudersberg, Schorndorf, Welzheim, Backnang, Murrhardt, Waib-  
lingen, Endersbach, Stetten, Marbach, Ludwigsburg, Cannstatt u. s. w.  
in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, West-  
straße 82“ 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach  
allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.


## Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

**Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**

Wein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind:  
Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Eber-  
eschensaft 150,0, Kirchsaff 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik.  
Krautwurzel, Ginzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Ausserordentlich schleimlösend wirken

die  ärztlich empfohlenen



bei catarrhalischen Uebeln aller Art, ohne die ge-  
ringste Magensäure zu hinterlassen, weshalb sie  
altbewährte und allbeliebte Hausmittel sind. Zu  
haben offen und in Paketen à 10 und 20 J bei  
Conditor Volz in Winnenden.

**Schuld- und Bürgscheine**

sind zu haben bei

**E. Hub, Buchdr.**

Winnenden.  
Eine schöne  
**Wohnung**  
mit Glas-Verschluß hat zu vermieten.  
Wer? sagt die Redaktion.

**Schwabheim.**  
Ein ordentlicher Bursche von 14  
bis 16 Jahren wird als  
**Knecht**  
gesucht. Eintritt 1. März oder 1.  
April bei **Wilde u. Hirsch.**

Winnenden.  
**Kalender 1898**  
um damit zu räumen billigt  
in der  
**E. Huss'schen**  
Buchdruckerei.

**Sehr hoher**  
Verdienst und Nebenverdienst  
wird erzielt durch Ueber-  
nahme einer Agentur oder  
Unteragentur in  
**Volks-Versicherung**  
für eine den Versicherten die  
grössten Vorteile gewährende  
Erste Deutsche Gesellschaft.  
Solide und intelligente Ver-  
treter sofort gesucht. Eventl.  
Fixum garantiert. Off. unter  
Z. 365 an die Exp. d. Bl.

Winnenden.  
Zu mieten gesucht auf 1. Mai  
eine freundl.  
**Wohnung**  
mit 4 Zimmern, womöglich in der  
Nähe der Walbl. Straße. Off.  
Anträge an  
**Hm. Fischer b. Thor.**

**1200 Mark**  
werden gegen doppelte Pfand-  
sicherheit sofort aufzunehmen  
gesucht. Informationsschein liegt zur  
Einsicht bei der Redaktion dieses  
Blattes au.

Winnenden.  
Einen ordentlichen  
**Jungen**  
nimmt in die Lehre  
**Fr. Schwarz, Bäcker.**

Winnenden.  
Einen wohlgezogenen, kräftigen  
**Jungen**  
nimmt in die Lehre  
**Johannes Gilt, Schmiedmstr.**

**Deutscher Reichstag.**  
Berlin, 29. Jan. Der Reichstag erledigte  
heute vom Etat des Reichsamts des Innern die Kap-  
itel Patentamt, Reichsversicherungsamt und physika-  
lisch-technische Reichsanstalt. Eine Reform der  
Patentverwaltung, welche der Ausbeutung  
des Publikums vorbeugen soll, stellte der Staatssekretär  
für die nächste Session in Aussicht. Beim Etat des  
Reichsversicherungsamts entspann sich eine längere  
Debatte über die Reform der Unfallversicherung und  
die Thätigkeit der Berufsgenossenschaften. Nebenher  
ging eine scharfe Auseinandersetzung über die Em-  
pfehlung der Hülfs'schen Zeitschriften durch das Reichs-  
versicherungsamt. Der Antrag Schmid-Ebersfeld be-  
treffend die Herstellung geeigneter Einrichtungen für  
das Materialprüfungswesen wurde einstimmig ange-  
nommen, nachdem der Staatssekretär eine entgegen-  
kommene Erklärung abgegeben hatte. Montag Etat des  
Reichskanzlers und Fortsetzung der heutigen Beratung.  
— 31. Januar. Eingegangen ist die Post-  
dampfersubventionsnovelle. Zweite Beratung des  
Etat des Reichsamts des Innern und des  
Reichskanzlers. — Bassermann (u.l.) berichtet  
über die Verhandlungen der Kommission, die in

**Brot-Preise**  
von  
**Gustav Klöpfer.**  
1 Kilo weiß Brot . . . . . 26 Pfg.  
2 " schwarz " . . . . . 44 " "  
Wecken von 12 Stück an pr. Paar zu 5 " "

**Leutenbach.**  
Auf bevorstehende Konfirmation empfehle ich:  
**alle Größen von Konfirmanden-Anzügen**  
in verschied. Qualitäten und Preislagen,  
sowie  
**Herren- und Knaben-Anzüge,**  
**Arbeitshosen und Juppen**  
in großer Auswahl.  
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein  
**Carl Weik, Kleidergeschäft.**

**Stottern!**  
Auf vielseitigen Wunsch soll in Winnenden ein Kursus zur  
Heilung von Sprachleiden stattfinden, doch nur bei genügender Beteiligung.  
**Meldungen zum Winnendener Kursus sofort an Sprach-**  
**heil-Institut Walther, Bfrozheim, gold. Adler. Prosp.**  
gratis. Heilung garantiert.  
Zeugnis: Mein Sohn wurde von heftigem Stottern gründl. geheilt.  
Kriminalwachtmstr. **Pickert, Blauen.**

Leicht löslich  
rein-  
wohlschmeckend  
u. gesund  
**CASO**  
**Moser-Roth**  
Stuttgart.  
Kgl. Hoflieferanten.  
**CHOCOLADE**

Winnenden.  
Patent-Stempel-  
Farbkissen  
und  
ölfreie Brillant-Stempel-  
Farbe  
empfiehlt  
**E. Huss, Buchdr.**

Winnenden.  
Ein freundliches  
**Logis**  
hat bis Georgii oder 1. Mai zu  
vermieten.  
Wer? sagt die Redaktion.

**Leutenbach.**  
Ein 10 Monate altes  
**Fohlen**  
setzt dem Verkauf aus  
**Frau Rapp Witwe.**

**500 Mark**  
werden gegen gute doppelte  
10000 Bürgschaft von einem  
pünktlichen Zinszahler so-  
gleich gesucht.  
Näheres sagt die Redaktion.

**Frachtbriele**  
und **Gilfrachtbriele**  
zu haben bei **E. Huss, Buchdr.**

Winnenden.  
Einen geordneten  
**Jungen**  
nimmt in die Lehre  
**L. Schod, Schuhmacher.**  
Weiler z. Stein.  
**Zwei Farren,**  
14 und 15 Monate  
alt, sehr dem Verkauf  
aus  
**Schultze's Pfahler.**

Man achte auf  
die Schutzmarke!  
  
Man achte auf  
die Schutzmarke!  
**Maria-**  
**zeller**  
**Magen-**  
**Tropfen,**  
vortrefflich wirkend bei Krankheiten  
des Magens, sind ein  
= Unentbehrliches =  
altbekanntes  
**Saus- u. Volksmittel**  
bei Appetitlosigkeit, Schwäche des  
Magens, abtreibendem Athem,  
Blähung, saurem Aufstossen, Sodbrennen, übermäßiger Schleim-  
produktion, Gelbsucht, Gel und  
Gebrechen, Magenkrampf, Hart-  
leibigkeit oder Verstopfung.  
Auch bei Kopfschmerz, falls er  
vom Magen herrührt, Ueberladen  
des Magens mit Speisen und Ge-  
tränken, Würmer-, Leber- und  
Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges  
Mittel erprobt.  
Bei genannten Krankheiten haben  
sich die Mariazeller Magen-  
Tropfen seit vielen Jahren auf  
das Beste bewährt, was Hunderte  
von Zeugnissen bezeugen. Preis  
à Flasche sammt Gebrauchsanweisung  
80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40.  
Central-Verhand durch Apotheker  
**Carl Brady, Apotheke zum**  
**König von Ungarn, Wien I**  
**Fleischmarkt, vormals Apotheke zum**  
**„Schützengel“, Kremser (Währen).**  
Man bittet die Schutzmarke  
und Unterschrift zu beachten.  
Die Mariazeller Magen-  
Tropfen sind erst zu haben in  
Winnenden Apoth. **G. Smelin.**

die freisinnige und die süddeutsche Volkspartei.  
Der Etat des Reichskanzlers wird bewilligt. —  
Es folgt die Fortsetzung der Beratung des Etat  
des Reichsamts des Innern bei Kapitel 13 e  
„Kanalamt.“ — Hammacher (natl.) beklagt die  
geringen Einnahmen des Nordostkanals. —  
Mollenhuth (Soz.) beklagt, daß besonders die  
kleinen Schiffe unter der ungünstigen Durch-  
schleusung zu leiden hätten. — Staatssekretär v.  
Posadowsky: Eine Aenderung des Tarifs jetzt  
schon zu treffen, dürfte sich nicht empfehlen. Ein  
neuer Tarif wird bis zum nächsten Winter vor-  
bereitet werden. Wir hoffen, daß die Einnahmen  
steigen werden. — Nach weiteren Bemerkungen  
von Mollenhuth und Grafen Posadowsky wird  
der Titel bewilligt. — Es liegt noch ein Antrag  
Lenzmann vor, zur weiteren Ausdehnung des  
Reichstagsgebäudes mit Bildwerken und Malereien,  
sowie zur Anschaffung kunstgewerblicher Gegen-  
stände für dasselbe 100 000 M einzustellen. —  
Singer (als Berichterstatter) berichtet, die Kom-  
mission sei der Meinung gewesen, daß nach Voll-  
endung des Reichstagsbaues der Reichstag selbst  
als Chef desselben über die weitere Ausschmückung  
zu verfügen habe. Die Kommission habe daher

Anbetracht der wachsenden Repräsentationspflichten  
des Reichskanzlers die geforderte Gehaltserhöhung  
auf 100 000 M bewilligt habe. — Singer (Soz.)  
erklärt, seine Partei werde gegen die Erhöhung  
stimmen im Hinblick auf die schlechte Besoldung  
der Unterbeamten. Die Repräsentation erweise  
sich nur in rauschenden Festen, Redner beantragt  
die besondere Abstimmung über diesen Titel. —  
v. Kardorff (Rp.) hält diese Gründe nicht für  
stichhaltig. Unser Reichskanzler müsse mindestens  
so gestellt sein, wie unsere Botschafter in Paris  
und Petersburg und wie die hiesigen auswärtigen  
Botschafter. Der Gehalt müsse auch für minder  
wohlhabende Beamte als der gegenwärtige Reichs-  
kanzler sei, ausreichen. Fürst Bismarck habe  
wohl nur im Hinblick auf die Dotation eine Er-  
höhung nicht gefordert. — Lieber (Zentr.): Wir  
werden für die Erhöhung stimmen. Von rauschen-  
den Festen im Reichskanzlerpalais kann doch wohl  
keine Rede sein. Was den übrigen Beamten recht  
ist, muß dem ersten Beamten des Reichs billig  
sein. — v. Massow (kons.) und Hammacher (al.)  
erklären sich für den Antrag. — Nach weiteren  
Bemerkungen Singers wird der Titel bewilligt.  
Gegen denselben stimmen die Sozialdemokraten,

eine Resolution vorgeschlagen, wonach eine aus 7 Mitgliedern des Reichstags und 3 Bundesratsmitgliedern zusammengesetzte Kommission gewählt werden solle, welche Ausfertigung und Ausführung zu überwachen habe. — Schmidt-Eberfeld (fr. Vp.) setzt voraus, daß der in der Resolution vorgeschlagenen Kommission der Reichstagspräsident vorzuzusetzen soll. Redner rechtfertigt das Verhalten der Reichstagsbaukommission. Mitte April 1897 seien die Funktionen derselben auf den Reichstag übergegangen. — Schneider (freis. Vp.) begründet den Antrag. — Lieber (Str.): Seine Freunde ständen auf dem Standpunkt der Resolution. — Richter (freis. Vp.): Eine besondere Kommission gemischt mit Bundesratsmitgliedern sei überflüssig und würde zu Kompetenzstreitigkeiten führen. — Richter (freis. Vp.) beantragt Rückverweisung an die Kommission eventuell geteilte Abstimmung über den Absatz des Antrags Lenzmann bezüglich der Uebertragung der Fonds aus dem Reichsamt des Innern. Es folgen persönliche Bemerkungen Singers.

## Landesnachrichten.

— Mit Genehmigung des l. Minist. des Innern wird an der Nollereihschule in Gerabronn demnächst wiederum ein 4wöchentlicher Unterrichtskurs über Nollereiwesen gehalten werden. Der Unterricht ist unentgeltlich. Der Beginn des Kurses ist auf 7. März d. J. festgesetzt. Gesuche um Zulassung zu dem Kurs sind bis längstens 19. Febr. an das „Sekretariat der l. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“ einzulenden.

Stuttgart, 31. Jan. Ueber den Wiedereintritt der württ. Stände ist eine Bestimmung noch nicht getroffen; doch wird dem Vernehmen nach mit einer Einberufung auf die ersten Tage des März gerechnet.

Stuttgart, 1. Februar. Die Ortsvorsteherkommission trat in ihrer letzten Sitzung vom 31. Jan. in die Beratung des III. Abschnitts, Art. 10—20, betr. die Besorgung des Gemeindefinanzwesens, ein. Der Entwurf will vor Allem die Verwaltungsaktive unabhängiger und ökonomisch sicherer stellen gegenüber ihrer bisherigen durch die willkürliche Entlassbarkeit und ihre volle Abhängigkeit von den Gemeinden bedingten, sehr unsicheren Stellung. Zu diesem Zweck soll künftig die Bestellung der Verwaltungsaktive den Amtsversammlungen mit je für die einzelnen Verwaltungsaktive abgetheilten Verwaltungsbezirken und fester Besoldung übertragen werden unter Festhaltung des Grundsatzes, daß zur Besorgung der in §§ 26, 28, 29 und 32 des Verwaltungsgesetzes bezeichneten Verwaltungsgeschäfte in erster Linie der hierzu befähigte Ortsvorsteher bzw. Gemeindepfleger berufen ist. Die Kommission nahm gegenüber diesem Teil des Entwurfs eine freundliche Stellung ein. Der Berichterst. Schid und Abg. Rembold haben zu den Art. 10—20 eine Reihe von Wünschen der Verwaltungsaktive im Einzelnen noch weitere Rechnung tragender Abänderungsanträge gestellt, wobei die beiden grundlegenden Art. 10 und 11 im Vordergrund der Beratung stehen. Der Mitberichterst. Rath stellt sich im Wesentlichen auf den Boden des Entwurfs, welcher letzten der Reg. Kommissär v. Reg. Rat Maginot eingehend beleuchtet und vertollt. Minister v. J. v. Bischof redet in Anlehnung an die Anträge Schid und Rembold einem Vermittlungsvorschlag zu Art. 10 und 11 das Wort. Die Abstimmung hierüber wird bis nach genauer Formulierung der abzuändernden Fassung für die folg. Sitzung zurückgestellt. — Nach Art. 12 Abs. 3 hat die Bestellung der Verwaltungsaktive „entweder auf bestimmte Perioden von wenigstens 6 Jahren“ oder auf unbestimmte Zeit zu erfolgen. Schid-Rembold beantragen, um die gefestigtere Stellung der Verwalt. Aktive nach innen und außen noch mehr zum Ausdruck zu bringen, die Worte „entweder auf bestimmte Perioden von wenigstens 6 Jahren“ zu streichen und statt dessen den Abs. 3 dahin zu fassen, daß die Wahl auf „unbestimmte Zeit“ zu erfolgen hat. Dieser Antrag wird mit 12 gegen 2 Stimmen (v. Sedendorf und v. Schwarztopf) angenommen. Die Art. 13 und 14 werden unverändert angenommen.

Stuttgart, 30. Jan. Das engere Landeskomitee der Volkspartei legt sich wie folgt zusammen: Fabrikant Bessy, Gemeindevater Gies, Privatier Diefenbach, Rechtsanwalt Dr. Gies, Rechtsanwalt Dr. Erlanger, Reichstagsabg. Geo. Gbni, Gemeindevater Fischer, Reichstagsabg. J. D. Geller, Kaufmann Georgii, Reichs- und Landtagsabg. Konrad Hausmann, Landtagsabg. Fr. Hausmann, Reichs- und Landtagsabg.

Sähns, Kaufmann Fr. Hg, Professor Hoffmann, Privatier Holz, Kaufmann C. Hory, Kaufmann Hg, Rechtsanwält Dr. Kapp, Zinngießer Kurz, Lehrer Köhner, Privatier Okermaper, Reichs- und Landtagsabg. Payer, Redakteur Dr. Saul, Kaufmann Sid, Rechtsanwalt Schidler, Landtagsabg. Redakteur R. Schmidt, Kaufmann R. Beit. Zum Vorsitzenden wurde berufen Gemeindevater Gies, zum Stellvertreter desselben Dr. Gies; Schriftführer ist R. Schmidt, Stellvertreter Dr. Erlanger, Kassier R. Beit.

— (Württemberg. Steuerreform.) Das Zustandekommen des Einkommensteuergesetzes ist wohl als gesichert zu betrachten, nachdem die Kommission der Kammer der Standesherrn den Entwurf durchberaten hat und wesentliche Schwierigkeiten nur in wenigen Punkten sich erhoben haben. In der Frage des Steuereinzuges beharrt bekanntlich die Regierung (und die erste Kammer ist darin mit ihr einig) auf der Uebertragung auf den Staat, während die Mehrheit der zweiten Kammer sich für den Einzug durch die Gemeindeorgane ausgesprochen hat. Ein beiderseits annehmbarer Ausgleich würde in der Annahme des Antrags Schnaidt bestehen, der den Gemeinden die Uebertragung des Einzuges auf den Staat gestatten will; diesen Weg hat auch Payer auf dem Parteitage der Volkspartei empfohlen. Die zweite Frage von Bedeutung betrifft die Progression; während der Vorschlag der Regierung diese bei 4 Prozent enden lassen will, ist die Kammer bis zu 6 Prozent hinaufgegangen. Allem Anschein nach wird auch hier eine Verständigung nicht zu schwierig sein. Auf der Landesversammlung am 6. Jan. hat der Führer der Demokratie dagegen Verwahrung eingelegt, daß man nur denjenigen für einen wachsenden Demokraten halte, der auf 6 Prozent beharre. Die Regierung hat wiederholt erklärt, daß sie sich zu einem Progressionsfuß von 6 pCt. nicht entschließen könne, aber sie hat nicht erklärt, daß ihr ein Satz von 5 Prozent unannehmbar sei. Auch die Kammer der Standesherrn dürfte allem Anschein nach sich nachgiebig erweisen, denn sie muß sich bewußt sein, daß ein Beharren auf 4 Prozent das Scheitern des Gesetzes bedeuten würde. Entschließen sich beide Teile zu einem Entgegenkommen, so wird Württemberg ein Einkommensteuergesetz haben, das an Schärfe der Progression in Deutschland abgesehen von den Hansestädten nicht erreicht wird. Es wird ein wichtiger Schritt auf dem Wege zu einer gerechten Verteilung der Steuerlasten gemacht werden und wenn nicht alle Wünsche heute erfüllt werden können, so muß man sich damit zufrieden geben, daß es sich hier nicht um einen definitiven Abschluß handelt. Die wirtschaftliche und politische Entwicklung drängt zu einer immer schärferen Ausgestaltung des Progressionsgedankens.

— Zur Zeit macht sich im Brauereigewerbe wieder eine Arbeiterbewegung geltend, bei der es sich vorwiegend um die Sonntagsruhe handelt. Die Brauereibesitzer haben sich bereit erklärt, jede unnötige Sonntagsarbeit fallen und nur solche Geschäfte verrichten zu lassen, welche bei der Eigenart des Betriebes unbedingt erforderlich sind. Auch sollen an Sonntagen jeweils nur eine bestimmte Anzahl von Gehilfen beschäftigt werden. Die Zeitdauer für die Sonntagsarbeit ist auf 3 Stunden festzusetzen, wofür noch eine besondere Entschädigung gewährt wird. Seitens der Gehilfenkommission glaubte man die Annahme dieser Vorschläge befürworten zu sollen; in der am Dienstag Abend gehaltenen Brauerverammlung entschied sich jedoch die Mehrheit dafür, daß die Sonntagsarbeit auf 2 Stunden beschränkt werde. Um dies zu erreichen, sollen nun die Gehilfen in jeder einzelnen Brauerei direkt mit ihren Prinzipalen sich ins Benehmen setzen; eine weitere Forderung, die aber seitens der Arbeitgeber noch nicht erörtert worden ist, geht dahin, im Winter die Arbeitszeit morgens um 6 Uhr (statt wie bisher um 5 Uhr) beginnen zu lassen und dementsprechend abends um 6 Uhr zu beendigen.

— Unter dem Titel „Der neue Mietvertrag“ hat das altbekannte Kommissionsgeschäft von Ehr. Pfeiffer in Stuttgart ein Schriftchen herausgegeben, das sich zur Ausgabe gemacht hat, sowohl Mieter als Vermieter mit den wichtigsten, auf die Miethen bezüglichen Bestimmungen des am 1. Januar 1900 in Kraft tretenden bürgerlichen Gesetzbuchs und des Einführungsgesetzes hierzu vertraut zu machen und sie vor unangenehmen Ueberraschungen zu bewahren. Als Beilage sind dem Schriftchen zwei Mietvertragsentwürfe für Wohnungen und Geschäftsräume beigegeben, welche die Veränderungen praktisch vor Augen führen.

Stuttgart, 29. Jan. Bei der Württ. Sparkasse ist im letzten Jahre infolge neuer Grundbestimmungen über den Höchstbetrag der Einlagen u. ein Rückgang der Mehreinlagen eingetreten. Im ganzen beliefen sich dieselben hier und bei den Oberamts Sparkassen auf 8 897 179 Mark gegen 14 065 792 M im Vorjahre. Von der Württbg. Sparkasse wurden die Einlagen mit 3,6 pCt., von den Oberamts Sparkassen mit 3 bis 4 pCt. verzinst. Der Reservefonds der Württbg. Sparkasse ist jetzt auf 6 758 058 M angewachsen, derjenige der Oberamts Sparkassen auf 5 097 872 Mark.

Stuttgart, 31. Jan. Ein Schadenfeuer entstand gestern mittag kurz nach 1 Uhr in dem Laden des Hauses Tübingerstraße 21 — Papierwaren- und Holzwohlegeschäft Fintch (Inhaber Griekhaber) — konnte aber nach einstündiger, angestrengter Arbeit der sofort auf dem Platze erschienenen Feuerwehr noch im Entstehen unterdrückt werden. Der Schaden ist bedeutend, denn viele Warenvorräte sind teils durch das Feuer, teils durch die beim Löschen zugeführten Wassermassen arg beschädigt.

— (Bauernregeln für Februar.) Welcher Februar stärkt die Felder. — Die Rag, die in der Hornungsonne liegt, im März sich hinter den Ofen schmiegt. — Wenn's der Hornung gnädig macht, bringt der Lenz den Frost bei Nacht. — Festige Nordwinde im Februar, Deuten auf ein fruchtbar Jahr. — Wenn Lichtmeh (2.) im Alee, ist Oken im Schnee. — Scheint zu Lichtmeh (2.) die Sonne heiß, Sieb's noch sehr viel Schnee und Eis. — St. Dorothee (6.) Thur's nicht ohne Schnee. — Petri Stuhlfeier (22.) kalt, Die Kälte noch länger anhält. — St. Mathis (24.) bricht das Eis, findet er teins, Nacht er eins.

Feuerbach, 26. Jan. Gestern Vorm. wurde von dem um 9 Uhr 55 Min. in Stuttgart eintreffenden beschleunigten Personenzug 13 im Pragtunnel der 27jähr. leb. Bahnarbeiter Zimmermann von Stammheim übersahren. Derselbe war sofort tot.

Eßlingen, 31. Jan. Gestern nachmittag war eine Marktfrau von einer benachbarten Filiale in der Stadt, wobei sie des Guten zu viel that. Auf dem Heimweg geriet sie auf ein aufgeweichtes Ackerfeld, fiel nieder und bohrte in dem ange-trunkenen Zustande ihr Gesicht derart in die Erde, daß sie den Verlust ihres Augenlichtes zu befürchten hat. Von des Wegs kommenden Bekannten wurde ein Wagen herbeigeschafft und die Frau nach Hause gebracht.

Eßlingen, 1. Febr. In verg. Nacht ist in Zell die Hälfte an einem Doppelhaus abgebrannt. Gerettet konnte fast nichts werden. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch nicht bekannt.

Flaubeuren, 31. Jan. Heute früh kam der Cementarbeiter Wösch zu schwerem Schaden dadurch, daß er den rechten Arm zwischen zwei Zahnräder des Walzwerks brachte. Der Arm erlitt so fürchterliche Quetschungen, daß er amputiert werden mußte. Ein anderer Arbeiter verbütete größeres Unglück, weil er das Werk sofort austratete.

Calmbach, 31. Jan. Am 27. Nachts zwischen 9 und 10 Uhr hörte, wie der St. A. berichtet, die Wittwe Philippine Seyfried vor ihrem Hause das klägliche Geschrei eines kleinen Kindes. Als sie nach der Sache sah, fand sie ein etwa 1 Jahr altes, in Lumpen gewickeltes Mädchen vor ihrer Wohnung liegen; neben demselben stand ein alter, Lumpen und Brot enthaltender Korb. Der Verdacht der Aussetzung lenkt sich auf 2 bestimmte Personen.

Linsenhofen, 26. Jan. Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich hier gestern Vormittag. Etwa um 8 Uhr machte sich eine 73 Jahre alte Frau in der Küche neben dem im Herde lodenden Feuer zu schaffen, als plötzlich auf noch unbekannt Weise ihre Kleider Feuer fingen. Auf die Hilferufe der Unglücklichen, die in ihrer Verzweiflung in die Stube zurückeilte, kamen sofort Nachbarn herbei; allein diese fanden die alte Frau schon tot am Boden liegen.

Freudenstadt, 31. Jan. Gestern wurde hier ein Fuhrmann von Friedrichthal zu Grabe getragen, der auf traurige Weise das Leben verlor. Derselbe geriet bei seiner Ankunft vor seinem Hause unter seinen mit etwa 18 Zentner Eisen beladenen Wagen und wurde erst nach Verfluß längerer Zeit von seinen Angehörigen unter demselben tot aufgefunden. Vermutlich hatte der Unglückliche, am unteren Ende der Steige angekommen, die Bremse aufdrehen wollen, war hierbei von dem Wagen erfasst und zu Boden geworfen.

## Tagesberichte.

Berlin, 1. Febr. Der dem Reichstag zugegangene Gesetzesentwurf betr. die Erhöhung der Dampfer-Subvention bestimmt zur Erweiterung des asiatischen Postdampferdienstes durch Einrichtung einer 14tägigen Verbindung mit China 1 1/2 Millionen, sowie Gewährung erhöhter Beihilfe auf 15 Jahre. Die Fahrgeschwindigkeit auf den chinesisch-japanischen Linien muß für ältere Schiffe mindestens 13, für neu zu erbauende 14, auf den Zweiglinien 12 Knoten betragen, welche auf Verlangen des Reichskanzlers zu erhöhen sind. Ueber die Aufgaben der Reichspostdampfer sagen die Erläuterungen, der Verkehr Deutschlands mit dem betreffenden Absatzgebiet soll gesteigert, dadurch die deutsche Produktion belebt und der deutschen Aberei Gelegenheit zur regeren Beteiligung gegeben werden; ferner soll der deutsche Handel von der auswärtigen Vermittlung unabhängig gemacht und vor der Vernachlässigung seiner Aufträge zu Gunsten fremder Konkurrenten geschützt werden. Dem regen Verkehr soll auf den deutschen Schiffen mit deutschen Einrichtungen schnelle, hinter fremden Dampferlinien nicht zurückstehende Beförderungsmöglichkeit geboten werden. Der Postverkehr, insbesondere der Korrespondentenverkehr soll nicht auf die fremdländischen Hilfsmittel allein angewiesen bleiben. Die Erläuterungen weisen sodann auf die Hebung des Waren- und Personenverkehrs durch die bisherige Reichspostlinie hin, sowie auf die Interessen der Kriegsmarine. Bei dem Zeitpunkt der Einrichtung des erweiterten Betriebs wird auf die Vereinbarung mit China über Kiaotschau hingewiesen, das einen verstärkten Grund bilde, die Neuregelung der Postdampferverbindung nach Ostasien in kürzester Zeit ins Leben treten zu lassen.

Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Beim auswärtigen Amt geben fortgesetzt in großer Zahl Gesuche von Personen ein, die nach dem deutschen Gebiet an der Kiaotschaubucht überzusiedeln wünschen und um Auskunft über die dortigen Verhältnisse für Errichtung von Geschäften oder Betrieb eines Gewerbes oder auch um Anstellung in der Verwaltung des Gebiets bitten. Die Ordnung der Verhältnisse der neuen Besitzung ist zur Zeit noch nicht so weit vorgeschritten, daß eine Antwort auf dergleichen Gesuche erteilt werden könnte. Alle bezüglichen Eingaben sind daher verfrachtet. Nach einem Tel. aus Tientsin (Kiaotschaubucht) ist daselbst bereits am 26. ds. eine deutsche Postanstalt eingerichtet worden.

Berlin, 29. Jan. (Die Personalreform in der Reichspostverwaltung.) Wie die „Freis. Ztg.“ meldet, hat der Staatssekretär v. Boddien nach den jetzt festgestellten Protokollen der Budgetkommission in Bezug auf die Reform der Personalverhältnisse der Postbeamten u. a. wörtlich die nachfolgenden Erklärungen abgegeben: „Nach Abschluß der Tarifreformen auf dem Gebiete des Postwesens und des Fernsprechwesens habe ich die Absicht, in die Erörterungen über die als notwendig erkannte Reform der Personalverhältnisse der Postverwaltung einzutreten. Ich bin für eine strenge Scheidung der oberen und der mittleren Beamten-Laufbahnen. Um bewährte und tüchtige Beamte aus der Assistentenklasse zu weiterem Streben anzuregen, wird ihnen voraussichtlich die Aussicht auf das Einrücken in höhere Dienststellungen, als ihnen jetzt zugänglich sind, eröffnet werden können. Mädchen und kinderlose Witwen beabsichtige ich in weiterem Umfange als bisher im Post- und Telegraphendienst zu verwenden. Jetzt werden sie fast ausschließlich im Fernsprechnetz beschäftigt; ich werde sie namentlich auch zum Apparatdienst bei den Telegraphenämtern und bei Postämtern mit bedeutenderen Telegraphenbetriebsstellen, sowie zum Gehilfendienst bei Postämtern III. zulassen. Ferner beabsichtige ich, von den Unterbeamten solche auszuscheiden, denen schwierigere und verantwortungsvollere Verordnungen, beispielsweise die Leitung des Ueberladegeschäfts auf den Bahnhöfen, obliegen. Für diese Unterbeamten wird sich, wie ich hoffe, eine Besserstellung in der Besoldung erreichen lassen.“ Ferner liegt in Bezug auf die Urlaubsverhältnisse und in Bezug auf die Landbriefträger nachfolgende Erklärung vor: „Dezünftig des Urlaubs haben die Beamten, die in freier Luft arbeiten, nicht das Bedürfnis wie die Bureaubeamten. Für letztere ist auch in fürsorglicher Weise Vorkehrung getroffen. Für die Landbriefträger sind die Bestellbezirke viel kleiner geworden, von 35 Quadratkilometern auf 16 Quadratkilometer. Im Durchschnitt hat ein Briefträger 21,3 Kilometer zu machen. Schab-

lonenhaft hier vorzugehen, ist unmöglich. Auch eine leichtere Sommerkleidung soll eingeführt werden; Versuche in dieser Hinsicht, auch für die Landbriefträger, werden im nächsten Sommer vorgenommen werden, für die Bureaubeamten ist die Sache bereits entschieden.“

Der Kaiser hat abermals eine Marinetafel gezeichnet und zwar über die Streitkräfte Japans, Russlands und Deutschlands in Ostasien. Bervielfältigungen dieser Tabelle sind bereits den Admiralen und einer Anzahl höherer Marine-Offiziere zugesandt worden. Nach dieser tabellarischen Ausstellung haben in den ostasiatischen Gewässern: Deutschland 8 Schiffe von zusammen 38 326 Tons, Japan 14 Schiffe von 70 681 Tons, Rußland 11 Schiffe von zusammen 54 243 Tons.

Berlin, 31. Jan. Heute herrschte hier ein Orkan, der in Charlottenburg ein mehrstöckiges Baugerüst auf dem Neubau des Kaiserin Augustas-Gymnasiums umstürzte. Zum Glück hatten vorher 50 Arbeiter das Gerüst bis auf einen einzigen verlassen. Der Zurückgebliebene wurde von dem einstürzenden Gerüst erschlagen.

Mannheim, 29. Jan. Von einem neuen Gewehr, welches zwei Kunktschloßer in Kaiserslautern erfunden haben und mit dem bei einer einmaligen Ladung 30—35 Schüsse abgefeuert werden können, berichten verschiedene Blätter. Die Erfinder haben das Gewehr bereits zum Patent angemeldet beim Reichspatentamt und ein fertiges Modell dorthin gesandt. Die Verwertung der Erfindung haben sie angeblich einem Bankvertreter in Kaiserslautern bis zu einem bestimmten Tage zu einem Mindestpreise von 200 000 M in die Hand gegeben.

Im Irrtum seinen eigenen Bruder erschossen hat der Baumeister Graf in Speyer. Als am Sonntag Nacht dessen beide Brüder, von denen der eine Bankbeamte, der andere ebenfalls Baumeister ist, nach Hause kamen, machten sie sich am Fensterladen zu schaffen — nach einer Lesart, wie wenn sie den Schlüssel vergessen hatten, nach einer anderen, weil sie um den dritten Bruder zu ängstigen, das Einbrechen markieren wollten. Tatsächlich wachte der schlafende Bruder auf, vermutete einen Einbruch und schoss ohne weiteres zum Fenster hinaus, wobei er einem Bruder 2 Kugeln in den Kopf jagte.

Aus Graz, 1. Febr. meldet man der Frk. Z.: In Marburg a. d. Drau fand ein Pistolenduell zwischen dem Oberleutnant Weßler und dem Studenten Atteneber statt. Letzterer erhielt einen Schuß in die Lunge und sank tot zu Boden. Die Ursache des Duells ist eine Schlägerei zwischen Beiden im Kasino, weil der Student sich frirt glaubte.

Paris, 1. Febr. Dem Scho de Paris zufolge hat der Admiraltätsrat eine Resolution beschlossen, worin das Behauern ausgedrückt wird, daß Frankreich infolge materieller Schwierigkeiten nicht im Stande sei, demnächst eine Anzahl Panzerschiffe in den Dienst zu stellen. Die Zahl der bis zum Jahre 1904 fertigzustellenden Panzerschiffe ist vom Admiraltätsrat auf 26 festgesetzt worden.

Marseille, 31. Jan. Auf dem Postwege eingetroffene tonkinische Zeitungen melden, der deutsche Küstendampfer „Donmoon“ ist am 24. Jan. in Kiaotschau mit Depeschen und Vorräten angekommen und fand alles vollkommen ruhig. Zwischen den Deutschen und den Chinesen herrscht die aufrichtigste Harmonie. Die deutschen Offiziere machten mit schwachen Patrouillen Streifzüge ins Innere, überall bestens von der Bevölkerung aufgenommen, welcher sie empfahlen, sich nicht zu beunruhigen, da sie nichts zu befürchten hätten, so lange sie sich freundlich gegen die Besucher verhielten.

Venedig, 1. Febr. Durch eine Feuersbrunst wurde die Kavalleriekaserne in Padua vollständig zerstört. Die Regimentsfahne konnte nur mit Mühe gerettet werden.

Moskau, 31. Jan. Seit 2 Uhr nachts brennt die Privatoper Solodownikow, wo Van Zandt gastierte. Der Partterraum ist vollständig ausgebrannt, die Scene dagegen vom Feuer verschont geblieben, da dieselbe durch einen eisernen Vorhang geschützt wurde. Die einstürzende Decke riß die Logen mit. Zwei Feuerwehrleute wurden erschlagen und acht sind schwer verletzt.

Siberis (Kanton Wallis), 1. Febr. Das Dorf Ranogne ist bei heftigem Wind vollständig niedergebrannt. 150 Wohnungen und Schuppen sind vernichtet. Nur wenig Eigentum wurde gerettet. Eine Frau und zwei Kinder sollen verbrannt sein, ebensoviel Vieh.

## Handel und Verkehr.

Stuttgart, 31. Jan. (Landesproduktbörse.) Die Steigerung um amerikanischen Getreidemarkt hat sich weiter fortgesetzt, auch Lopata hat seine Forderungen neuerdings erhöht. Hier ist man der Bewegung noch nicht gefolgt, weil der Mehlerkauf immer noch ein schleppender ist und deshalb die Mühlen für größere Käufe keine Kauflust zeigen. England hat auch zu den höheren Forderungen größere Quantitäten aus dem Markt genommen. Die Landmärkte haben die Preise auch etwas erhöht. — Der heutige letzte Hopfenmarkt verlief flau zu unveränderten Preisen.

Wir notieren per 100 Kilogramm frachtfrei Stuttgart je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, württ. 20,25—20,75 M, bayerischer 21—22 M, Ulla 21,50—22,25 M, Saronka 22—22,50 M, Amerikaner 22,50—22,75 M, Kernen, Oberländer 21,50—22 M, Unterländer 21,50 M, Dinkel 13,60 bis 14,20 M, Roggen, russ. 16,25—16,75 M, Gerste, württ. 19—19,50 M, Bialzer 21,25 bis 21,50 M, kaliforn. Ia 21,50 M, Hafer, württ. 13,50—14,50 M, dto. Ia 15,25—15,75 M, russ. 16,25—16,75 M, Mais, Mixed prompte Lieferung 11,50 M, Februar-April 11 M, weißes amerit. 11,50 M, Donau 12—12,25 M

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sad: Mehl Nr. 0: 34—35 M, Nr. 1: 32—33 M, Nr. 2: 30,50 bis 31,50 M, Nr. 3: 29—29,50 M, Nr. 4: 25—25,50 M, Suppengries 34,50—35,50 M, Kleie 8 M

## Literarisches.

Es ist ein verdienstvolles Unternehmen, welches der unter dem Protektorate hoher Persönlichkeiten im vierten Jahre bestehende Literarische Verein „Minerva“ mit Ausstellung eines Programmes bezweckt. — Im Kampfe gegen den zersetzenden Einfluß der Hintertreppenliteratur will er das Verständnis für die unsterblichen Schöpfungen der Lieblingdichter aller Nationen durch würdig illustrierte und sachlich erläuterte Ausgaben fördern und somit die Anschaffung einer besonders wohlfeilen Hausbibliothek Jedermann ermöglichen. Mitglied kann Jedermann werden. Der Eintritt kann jederzeit erfolgen. Jedes Mitglied ist berechtigt, von Vereinsangelegenheiten mit der Umschrift „Mitglied des literarischen Vereins Minerva“ zu führen.

Zur Ausgabe gelangen 14tägige Hefte (je 32 Seiten, reich illustriert), die jährlich je nach Umfang eine Anzahl vollständiger, in sich abgeschlossener „Klassischer Meisterwerke“ bilden. Mit den besten Erscheinungen der neueren und neuesten Literatur werden die Mitglieder gleichfalls durch das 14tägige Vereinsorgan „Internationale Literaturberichte“ bekannt gemacht.

Die Mitgliedschaft wird durch einen vierteljährlichen Beitrag v. M. 2,50 — unter Ausschluß jeder weiteren Verbindlichkeit — erworben und gewährt das Recht auf kostenlosen Bezug aller im Vereinsjahr erscheinenden Publikationen, einschließlich des Vereinsorgans. Druck und Illustrationsproben der Vereinspublikationen kostenlos durch die Geschäftsstelle des „L. V. M.“, Leipzig, Grenzstraße 27. Beitritts-Anmeldung ebendabin.

## 6 Meter Frühjahrs- und Sommer-

Stoff	6 m Waschstoff	zum Kleid für M. 1.68 J
	6 m Sommer-Nouveauté	zum Kleid für M. 2.10 J
für M. 1.80 Pfg.	6 m Sommer-Nouveauté	dop. br. z. Kleid f. M. 2.70 J
	6 m Boden, vorzügl. Qual.	dop. br. z. Kleid f. M. 3.90 J
Muster	Modernste Kleider- u. Blousenstoffe in grösster Auswahl	
	verfenden in einzelnen Metern franko ins Haus.	
auf Verlangen franco ins Haus.	Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Versandhaus.	
	Separat-Abteilung f. Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug M. 3.75	
Modebilder gratis.	Cheviot „ „ „ 5.85	

## Seiden-Damaste Mk. 1.35

bis M. 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Seiden-Damaste von 75 Pf. bis M. 18.65 p. Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

G. Hennebergs Seidenfabriken (k. u. k. Hof-) Zürich.